dürfen Urlaubsscheine nicht mehr nachträglich ausgestellt werden.

Karlsruhe, 3. November. Eine am Sonntag in Heidelberg auf Einladung des Präsidenten des badischen Landwirthschaftsraths, Herrn Klein, stattgefundene private Besprechung von parlamentarischen Vertrauensmännern sprach sich bezüglich einer Tabacksteuererhöhung ablehnend aus; der Zoll soll um mindestens 30 ℳ erhöht werden. Die auch von uns übernommene Nachricht verschiedener Blätter, daß der badische Landwirthschaftsrath die mitgetheilten Beschlüsse gefaßt hat, entspricht der „Bad. Korr." zufolge nicht den Thatsachen. Der badische Landwirthschaftsrath werde sich als amtliche Körperschaft erst dann mit der Erörterung der Tabacksfrage befassen können, wenn seitens der Bundesrathsvorlage in unzweifelhafter Weise die Absichten der Reichsregierung bekannt geworden sind. — Im Jahre 1890/91 wurden an direkten Steuern im Großherzogthum Baden 13 342 176 ℳ eingenommen, gegen das Vorjahr ein Mehr von 279 969 ℳ. Die indirekten Steuern haben 11 670 969 ℳ ertragen, gegen das Vorjahr 123 201 ℳ weniger. Aus Justiz- und Polizeigefällen wurden 4 219 630 ℳ eingenommen, 129 201 ℳ mehr; die Forstgerichtsgefälle ergaben 37 351 ℳ, weniger 3676 ℳ. Die Gesammteinnahmen übersteigen diejenigen des Vorjahres um 208 801 ℳ. Die Ausgaben betrugen 3 859 912 ℳ, 141 007 ℳ mehr als im Vorjahre, so daß der reine Steuerertrag auf 25 682 299 ℳ sich beläuft, was gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 67 794 ℳ darstellt.

Straßburg, 3. November. Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Erstein gab am Sonntag Gelegenheit zu einer Berathung elsässischer Tabacksbauer über die Tabacksbesteuerungsfrage, als deren Ergebniß nach einer Rede des Reichstagsabgeordneten Zorn v. Bulach folgende Resolution beschlossen wurde: Die heute in Erstein versammelten Tabacksbauer des Kreises Erstein erlauben sich, an das kaiserliche Ministerium von Elsaß-Lothringen die ergebene Bitte zu richten, es möge hochdasselbe nachstehende Beschlüsse der heutigen Versammlung der Reichsregierung zur Kenntniß bringen und unterbreiten: 1. Wie verlautet, wird von Seite der Reichsregierung eine Erhöhung des jetzigen Rohtabackszolls um 30 ℳ pro 100 Kilo und ebenso Erhöhung der Steuer auf inländischen Tabak geplant. Die Ausführung des zweiten dieser Pläne wäre mit der völligen Vernichtung des deutschen Tabacksbaues gleichbedeutend. 2. Eine Erhöhung des Rohtabacksolles um 50 ℳ für 100 Kilo ohne gleichzeitige Erhöhung der Steuer auf inländischen Tabak würde erst ermöglicht ein richtiges Verhältniß in der Belastung der beiden im Werthe so verschiedenen Objekte herstellen. Die Tabacksproduzenten verlangen, daß der Eingangszoll auf fremden Tabak um mindestens 50 ℳ für 100 Kilo erhöht wird. 3. Die Tabacksproduzenten des Kreises Erstein ersuchen höflichst den Landwirthschaftsrath von Elsaß-Lothringen, sich eingehend mit der Frage der Besteuerung des Tabacks zu beschäftigen und die Interessen des Tabacksbaues des Reichslandes nach Möglichkeit zu vertheidigen. 4. Die Ernennung eines Ausschusses aus den Herren Riehl-Westhausen, Boop-Sand, Spraul-Achtrapheim und Ringelsen-Erstein.

Ausland.

Großbritannien.

⊙ **London**, 3. November. Der Organisator des Gewerbvereins der Londoner Dockarbeiter, Mac Carthy schätzt die Zahl der Arbeiter, welche in den nächsten drei Monaten keine Beschäftigung werden finden können, auf 100 000. Die Folge ist, daß sie am Hungertuche werden nagen müssen. „Was soll dagegen geschehen?" fragt die „Pall Mall Gazette". „Ist überhaupt eine Heilung möglich? Die Armen sind Jahr für Jahr bei uns, ein Jahr nach dem andern suchen wir uns möglichst gut durchzuhelfen, wenn es auch einige Menschenleben kostet. Aber einer besseren Ordnung der Dinge scheinen wir uns nicht zu nähern. Das Eine hilft das eine Mal, das Andere das andere Mal. Das Uebel aber selbst bleibt unberührt, und wenn wieder sich kaum die Mühe zu geben, ein Mittel zu entdecken. Die Armenräthe im Offenbe sind schon in fieberhafter Thätigkeit, um dem drohenden Elend, so weit sie können, zu begegnen. Die Reform wird aber wohl weiter gehen müssen, als man bisher zugehen bereit war. Mc Carthy ist der Ansicht, daß sich viel von dem Elend an den Docks, wo sich die Noth stets zusammenhäuft, vermeiden läßt, wenn Docks und Werften unter einheitlicher städtischer Leitung sind. Daß der Plan viel für sich hat, läßt sich wohl nicht bestreiten. Die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, wäre unmöglich, aber sie zu vermindern, gänze eher. Das Nahelegendste wäre wohl das Verbot der Einwanderung völlig mittelloser Ausländer. Mc Carthy hat im Uebrigen auch nicht viel Positives beigetragen.

✱ Wie dem „Berl. Börs. Cour." mitgetheilt wird, hat die Verwaltung des Aktien-Bauvereins Unter den Linden nunmehr den Betrieb der verschiedenen Etablissements, welcher bisher von den Gebrüdern Monacher geführt worden ist, für eigene Rechnung übernommen. Die zahlungsunfähigen Pächter werden demnach eine Gläubigerversammlung einberufen. Durch die Insolvenz derselben dürften, dem genannten Blatte zufolge, die Firmen, welche große Lieferungen sowohl für die Einrichtung des Theaters als auch der Hotel- und Restaurationsräume ausgeführt haben, aller Wahrscheinlichkeit nach bedeutende Verluste erleiden.

✱ Im Oktober sind in hiesigen öffentlichen Logirunstätten 46 811 Fremde abgestiegen.

---

p. Ein „einarmiger Krüppel", der seit Jahren in der Friedrichstraße bettelt, entpuppte sich gestern, als er wegen grober Unredlichkeiten der Passanten verhaftet werden sollte, als dreister Simulant; er ist vollständig normal gebaut.

✱ **Nach Mittheilung des Statistischen Amts der Stadt Berlin** sind bei den hiesigen Standesämtern in der Woche vom 23. Oktober bis inc. 29. Oktober zur Kenntnahme gekommen: 491 Eheschließungen, 1000 Lebendgeborene, 25 Todtgeborene, 538 Gestorbene.

✱ **(Polizeibericht.)** Am 2. d. M. Morgens wurde auf dem Flur des Hauses Rosenstraße 15 die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. — Vormittags sprang ein Mädchen gegenüber dem Hause Burgstr. 17 in die Spree und Mittags eine etwa 40jährige Frauensperson an der Potsdamerbrücke in den Landwehrkanal. Beide wurden noch lebend aus dem Wasser gezogen und nach der Charité gebracht. — Ein zweijähriger Knabe fiel Vormittags aus dem Küchenfenster der im fünften Stock des Hauses Neue Jacobstr. 11 belegenen Wohnung seiner Eltern auf den Hof herab und verstarb bald darauf. — In der Stephanstraße und Großgörschenstraße wurden Mittags zwei Knaben durch Geschäftswagen überfahren und bedeutend verletzt. — Im Laufe des Tages fanden 4 Brände statt.

Personalien. mc. Der in weiten Kreisen der Juristenwelt bekannte Bibliothekar des Kammergerichts, Herr Holzbach, ist, nachdem er noch bis zum Dienstag seinen Amtspflichten nachgekommen war, am Mittwoch nach ganz kurzem Krankenlager gestorben. Der Verstorbene hatte früher als Sekretair dem Obertribunal, seit 1879 dem Kammergericht als Bibliothekar angehört.

---

l. Prof. de Abna wurde gestern Nachmittag auf dem alten Zwölf-Apostelkirchhof zur letzten Ruhe bestattet. Ihre Majestät die Kaiserin hatte dem entschlafenen Künstler einen prachtvollen Palmenkranz gewidmet. Die Trauerrede hielt P. Stechow. Mit in die Gruft gelegt wurden alle die verwelkten Ruhmeskränze, die dem Heimgegangenen in seinem künstlerischen Leben zu Theil geworden.

Zum Nachlasse de Abna's hieß es, derselbe sei „Berather" des Joachim-Quartetts gewesen, während es heißen mußte, er habe demselben zuletzt als zweiter Geiger, vorher aber als „Bratscher" angehört.

Kunst-Nachrichten. v. Auch Berlin hat nun endlich seine Kunstzeitschrift, welche im Besonderen das künstlerische Leben der Großstadt und im Allgemeinen Kunstfragen der Gegenwart behandeln soll. Daß der Verlag von Bimsler u. Hoffhardt diese Zeitschrift unter dem undeutschen Namen „Kunst-Salon" ins Leben ruft, ist zu tadeln, denn gerade in der Hauptstadt des Deutschen Reiches sollte man in dieser Richtung ein gutes Beispiel geben. München hat seine „Kunst für Alle" und „Kunst unserer Zeit", in Wien und Leipzig erscheint „Zeitschrift für bildende Kunst". Der „Verein Berliner Künstler" und der „Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen" nun erklären den „Kunst-Salon" als offizielles Mitteilungsorgan. Das Blatt, von Friedrich Stahl graziös entworfenen Umschlagsbild eine sehr modisch gekleidete Dame zeigt, welche, mit mächtigem Blumenstrauß bewaffnet, die Treppe der Ausstellung von Minister u. Burkhardt herabsteigt — eine Illustration, die allerdings für eine Modezeitung passender wäre. Die neue Zeitschrift soll jährlich in acht Heften zum Preise von 4,50 ℳ erscheinen; sie verzichtet einen stattlichen Kreis bewährter Mitarbeiter und bringt in der ersten Nummer neben einem reizenden Gedichte von Joh. Trojan, die „Bilder im Hause", eine interessante Abhandlung über „vervielfältigende Kunst" von Prof. Hans Meyer; F. Dernburg's Aufsatz „Kunst und Volk" sinkt etwas, da er sich auf unbegründeten Thatsachen aufbaut. Die Illustrationen des Blattes sind in sehr kleinem Format allzu katalog- und reklamearig gehalten, und dieselbe Fassung haftet auch verschiedenen Artikeln und dem Hinweis auf die „neuen Erscheinungen des Kunstmarktes" an; daß „das Kunstinteresse — auf diese Art — in immer weitere Kreise" getragen wird, ist mehr wie zweifelhaft. Die im Kunstleben Stehenden werden vielleicht die Ueberschätzlichkeit des ihnen bekannten Materials bequem finden, jedoch von Laien angegen Kunst und Drama 55, in der für Ethnologie, Archäologie, Arbeits- und Erfindungsfortschritt 32. Auch hier sind die Listen nicht vollständig.

Die schließliche Lösung liegt seiner Ansicht nach in der Entwickelung der sittlichen und geistigen Eigenschaften des Volkes. Darin liegt Vernunft. Man kann einen Trunkenbold nicht mittelst Parlamentsakte kuriren, aber man kann es hindern, daß seine Enkel nicht auch Trunkenbolde werden. — Von den gestern in England und Wales stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen wurden die Mitternacht 155 Resultate bekannt. In 46 Gemeinden erfolgte die Wahl der Kandidaten ohne Opposition, obwohl in acht von diesen 46 Fällen politische Versammlungen stattfanden. Viele Entscheidungen erfolgten ohne politische Erwägungen. In Gosteburne, wo sich letztlin die Reibungen mit der Heilsarmee ereigneten, konnte Niemand auf eine Stimme rechnen, welcher sich nicht gegen diese erklärte. In Manchester drohte selbst die Wahl der Kandidaten um die Gewährung oder Zurückweisung einer Theaterlizenz. In Glouceter, Stalybridge, Hull und Grimsby unterlagen die Kandidaten der Arbeiterpartei, während sie in Derby und Bradford als Sieger hervorgingen. Die Sozialisten verloren in Reading und Nelson. Alles in Allem haben bis jetzt die Liberalen 54, die Konservativen 59 und die liberalen Unionisten 3 Sitze errungen. Außerdem wurde ein Unabhängiger gewählt. — Das Hauptmoment an den bis jetzt vorgenommenen Wahlen, soweit deren Resultate bekannt, ist der Sieg der Liberalen in Liverpool, wo die Bewegung der Parteien eine außerordentliche war. Die „Daily News" meinen mit Bezug auf das Resultat in der genannten Stadt, daß der Sieg der Liberalen in dieser Hochburg des Torydoms unmöglich ohne bedeutenden Einfluß auf künftige Parlamentswahlen daselbst sein könne. Die Liberalen haben dort nämlich drei Sitze erobert. — Bei einer gestern abgehaltenen Komitesitzung der landwirthschaftlichen Kammern wurde ein Bericht des Geschäfts-Ausschusses einstimmig angenommen, in welchem der Wunsch der Vereinigten Kammern, eine nationale landwirthschaftliche Konferenz abzuhalten, hervorgehoben wurde. Nach einer kurzen Diskussion wurde die Einberufung einer im Smithfield Klub am 7. Dezember zu tagenden Konferenz beschlossen. Aus einem sonst zur Verlesung gelangten Berichte des Komitees für Viehtrankheiten wurde auf die erfolgreiche Unterdrückung der Lungenseuche durch strikte Anwendung des Gesetzes von 1890, hingewiesen. — Es ist nun definitiv festgestellt, daß Gladstone an dem am 9. d. M. stattfindenden Lordmayors-Bankett auf Ansuchen seines Arztes nicht theilnehmen wird. Die bei dieser Gelegenheit alljährlich gehaltene politische Rede des Premiers wird somit wegfallen. Wer von den Ministern den Toast auf das Kabinet beantworten wird, ist bis jetzt unbekannt. Jedenfalls dürfte die Rede von geringerer Bedeutung sein als gewöhnlich.

Rumänien.

In einer Bukarester Mittheilung der „Pol. Korr." liegt nun auch eine ausführliche Darlegung des rumänischen Standpunktes in der **Zappa-Affaire** vor. Wir entnehmen dem Briefe folgende Ausführungen:

„Es sei vorerst daran erinnert, daß es sich um ein Testament handelt, von dessen Verfügungen einige gültig, andere hingegen augenscheinlich hinfällig waren. Der Erblasser Evangeli Zappa hatte in demselben verschiedene Legate angeordnet, darunter eines zu Gunsten der rumänischen Akademie, andere zu Gunsten von Verwandten näheren oder entfernteren Grades. Der Fruchtgenuß des erübrigenden Vermögens wurde von Evangeli Zappa seinem Neffen Konstantin Zappa vermacht. Zufolange der Fruchtnießer lebte, hatte der rumänische Staat keine Veranlassung, zu untersuchen, ob Evangeli Zappa das Eigenthumsrecht an seinem Immobiliar-Vermögen irgend Jemanden rechtmäßig zugewendet hatte, denn die Verbindung hierüber konnte erst nach dem Tode des Nutznießers in Frage kommen. Die Thatsache, daß die rumänische Regierung zu verschiedenen Malen Handlungen vornahm, die als Anerkennung, nicht der Gültigkeit des Testaments, sondern der damaligen faktischen Sachlage betrachtet werden konnten, beispielsweise, daß das rumänische Ministerium des Aeußeren in Vertretung und im Namen der Akademie in Bukarest bei der Einziehung der letzterer von Zappa legirten Rente thätig war — ein Umstand, auf den sich heute die griechische Regierung beruft — konnte weder für die Zukunft ein Präjudiz bilden, noch die Anerkennung einer damals noch nicht existirenden Rechtslage involviren. Die Frage nach der Gültigkeit der Verfügungen des Evangeli Zappa in Bezug auf das Eigenthum an seinem Nachlasse blieb daher nothgedrungener Weise eine offene, während Konstantin Zappa den ihm gesetzlich vermachten Fruchtgenuß ausübte, ohne irgendwie gestört zu werden. Erst nach seinem Tode begann die Frage, wem das Eigenthumsrecht an dem Nachlasse des Evangeli Zappa zustehe, akut zu werden. Die rumänischen Gerichte wurden mit Gesuchen um Inbesitznahme angegangen: 1. seitens der griechischen Regierung, die jene Vermächtnisse beantragte, welche der „Olympischen Kommission" hinterlassen worden, 2. seitens der Seitenverwandten des Evangeli Zappa, welche die Rechtsgültigkeit des Testaments bestreiten. Andererseits intervenirt die rumänische Regierung, um ihre Rechte für den Fall zu wahren, daß die Verlassenschaft für den Fall, daß die angeblichen gesetzlichen Erben nicht in der Lage wären, ihr Verwandtschaftsverhältniß nachzuweisen, herrenlos würde. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Testament nicht wegen bestandener Testamentsunfähigkeit Evangeli Zappa's (Cretinismus etc.) angefochten wird, so daß kein innerer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Vermächtnissen besteht und einzelne derselben gültig, die anderen unwirksam sein können. Damit wird eines der Argumente der griechischen Regierung hinfällig.

Ganz unabhängig von der Frage der Rechtsgültigkeit der einzelnen Legate ist aber auch die Intervention der griechischen Regierung an sich nicht gerechtfertigt, denn der Erblasser spricht nirgends von dieser, sondern immer nur von der „Olympischen Kommission", einer juristischen Person, die ihre Entstehung lediglich der Verfügung Evangeli Zappa's verdankt. Wohl ist es richtig, daß die Olympische Kommission bereits früher bestanden habe, indem man zwischen für und einer vom König Otto gegründeten Institution zur Beförderung der Industrie einen Zusammenhang finden wollte, aber es ist nicht gelungen, dies zu erweisen; man hat es somit hier mit einer Stiftung zu thun, die von einem Fremden zu Gunsten einer fremden Körperschaft in einem Staate errichtet wurde, in dem analoge Korporationen der staatlichen Ermächtigung bedürfen, um Eigenthum erwerben zu können. Es substituirt sich daher der griechische Staat einer juristischen Person, die allein im Testamente bezeichnet und durch dasselbe insgeben gerufen erscheint und um keine Ansprüche durchzusetzen, will er die Grundgesetze eines Landes in Bezug auf die Güter der todten Hand und auf die Rechtsverhältnisse der ausländischen Sachen umstürzen, ganz abgesehen von der Rechtsverweigerung, die er zum Schaden dritter betheiligter Personen, die seine eigenen Unterthanen sind, herbeizuführen sich bemüht.

Zwei Fragen werfen sich somit in dieser Streitfrage auf: 1. Welches Gericht ist berufen, in Anlehnung der unbeweglichen Güter des Nachlasses Evangeli Zappa's ein Urtheil zu fällen und 2. kann eine fremde juristische Person in einem anderen Staate Güter besitzen oder erwerben? Diese weite Frage hat jedoch nur ein subsidiäres Interesse, denn für den Augenblick handelt es sich nur um die erste, die aber nicht schwer zu entscheiden ist, da kein Land existirt, in dem hierüber eine Kontroverse besteht. In allen Gesetzgebungen sind es nämlich die Gerichte desjenigen Landes, in dem sich die Immobilien befinden, welche allein zur Entscheidung kompetent sind und deshalb ist auch im vorliegenden Falle kein Platz für Verhandlungen von Staat zu Staat oder für ein Schiedsgericht.

Marine und Schifffahrt.

* Das Kreuzer-Geschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Leipzig" und „Alexandrine", Geschwaderchef Konteradmiral v. Paveltzig, ist am 4. d. M. in Hongkong eingetroffen und beabsichtigt, am 16. nach Singapore in See zu gehen. — S. M. S. „Gneisenau", Kommandant Korvettenkapitän Stubenrauch, ist am 31. Oktober in Casablanca (Nordwestafrika) eingetroffen und am 1. d. M. nach Mogador weitergegangen. — S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe", Kommandant Kapitän zur See Riedel, ist am 4. d. M. in Malta eingetroffen und beabsichtigt, am 14. d. M. nach Corfu in See zu gehen.

Ausstellungs-Nachrichten.

C. N. Das amtliche Verzeichniß der zur deutschen Abtheilung zugelassenen Aussteller ist nunmehr erschienen. Dasselbe zeigt schon durch seinen bedeutenden Umfang, daß die Betheiligung an der Ausstellung deutscherseits eine große sein wird. Das Verzeichniß zerfällt in zwei Theile. Der erste umfaßt die 25 Gruppen-ausstellungen, in diesen sind bisher etwa 1500 Aussteller aufgeführt. Jedoch muß berücksichtigt werden, daß die Ausstellung für Bergbau, für schöne Künste, für Frauenarbeiten und der Kalmerie noch in der Bildung begriffen sind. Man kann darauf rechnen, daß nahezu ebensoviele Aussteller, wie an den obigen Gruppen, sich an diesen betheiligen werden. Was die einzelnen Gruppen betrifft, so werden nach dem Verzeichniß an der Ausstellung der deutschen Bäder und Brunnen 41 Aussteller theilnehmen, an der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe 16 Firmen, an der Weinausstellung 269, an der Gartenbau-Ausstellung 27, an der Obstbau-Ausstellung 27, an der Maschinenbau-Ausstellung 82, an der Ausstellung chemischer und verwandter Erzeugnisse 69, an der Ausstellung des deutschen Gewerbemuseums bei der Gruppe der Edelmetallindustrie Hanau—Pforzheim—Schwäbisch Gmünd 36, an der Ausstellung von Sammet- und Seidenwaaren Krefelds 15, bei der Gruppe der sächsischen Textilindustrie 10, bei der Gruppe der sächsischen Fächerindustrie 32, bei der Gruppe der Sonneberger Spielwaarenindustrie 20, bei der Gruppe der Gothaer Spielwaarenindustrie 8, bei der Gruppe der Nürnberg-Fürther Industrie 61, bei der Ausstellung auf dem Gebiete der Elektrotechnik 38, bei der Ausstellung des Buchgewerbes 333, bei der Ausstellung der deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik 51, bei der des Ingenieurwesens 101, bei der für Architektur 57 und bei der Kreferder Gruppe für Kirchenkunst 7. Diese Zahlen sind indessen noch nicht endgültig, da noch Ergänzungen der einzelnen Gruppen zu erwarten sind. Der zweite Theil umfaßt die Einzelausstellungen. In der Abtheilung für Landwirthschaft, Nahrungsmittel und Zubehör, Forstwirthschaft und Forsterzeugnisse, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe sind 95 Theilnehmer aufgeführt, in der für Weinbau, Gartenbau, Obstbau, Blumenzucht u. s. w. 16; in der für lebende Thiere, Haus- und wilde Thiere 5, in der Fischereitheilung 7, darunter der deutsche Fischereiverein, welcher Werke über Fischereiwesen und Fischereifarten ausstellt, in der Abtheilung für Bergwerke, Bergbau, Hüttenkunde 30, in der für Maschinenwesen 30, in der für Transportwesen, Eisenbahnen, Schiffahrt und Fuhrwesen 37; in der für Industrieerzeugnisse, darunter Thonwaaren, Kunstgegenstände aus Metall, Glas und Glaswaaren, Gold- und Silberwaaren, Uhrmacherei, Kleidungsstücke und Kostüme, Spitzen, Stickereien Reiseausrüstungen, Kurzwaaren und Kriegsbedarf 2c. 503, in der Abtheilung für Elektricität 1, in der für schöne Kunst, Malerei, Skulptur, Architektur und Dekorationen 4, in der für freie Künste, Erziehungswesen, Literatur, Ingenieurwesen, öffentliche Arbeiten, Musik und Drama 55, in der für Ethnologie, Archäologie, Arbeits- und Erfindungsfortschritt 32. Auch hier sind die Listen nicht vollständig.

Vermischtes.

Genf. Am 30. Oktober Nachmittags ist auf dem Berge Salève ein junger Russe, Adolf Goldberg, verunglückt; er hatte mit 14 Freunden den Berg bestiegen und stürzte in einen tiefen Abgrund. Der Leichnam wurde Abends gefunden.

Cleveland (Ohio). Hier ist das Euclidavenue Opernhaus vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt 275 000 Doll.

Verkehrs-Nachrichten.

Bremen, 4. November. (N. L.) Der Postdampfer „Dresden", von Baltimore kommend, ist am 3. November 7 Uhr Morgens auf der Weser angekommen. — Der Postdampfer „Graf Bismarck", nach Brasilien bestimmt, ist am 2. November Mittags St. Catherines Point passirt.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I. zu Berlin.

Baber u. Schröder: Hugo Pelzer ist als Gef. eingetreten. Die Firma ist in Baber, Schroder, Pelzer geändert. — G. Berndt u. Co.: Gef. Stegfried Berndt und Jäger Dandisholz. — J. Heinrich, Kelch u. Co.: Gef. Johann Heinrich, Franz Kelch und Ernst Gingel. — Hamburger Cigaros-Lager A. Jandorf u. Co.: Persönlich haftender Gef. Abraham Jandorf. — S. Weise: Inh. Karl Johannes Weise. Emil Sinell: Inh. Emil Heinrich Sinell. — Paul May: Inh. Paul May. — Karl Christensen: Inh. Karl Christensen. — C. Schuppmann: Inh. Karl August Schuppmann. — Dem Joh. Schuppmann ist Prokura ertheilt. — H. Podjeborad: Inh. Friedrich Pohl zu Prag. — Gelöscht: S. Hahn. — Hugo Pelzer. — C. L. Schwenkow Nachfolger Paul Drechsler. — G. Lütgen-Borgmann u. Schweiler und Zweigniederlassung in Berlin. Das Geschäft ist auf die Gesellschaft „G. Lütgen-Borgmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" übergegangen. Dem Fritz Lohse zu Berlin ist Prokura ertheilt. Die dem Karl Gustav Felix Mann ertheilte Prokura ist erloschen.

Konkurse.

Hiesige: Kfm. Herm. Schneidemühl, Beuthstraße 5. Gläubigertag: 30. Dezember.

Auswärtige: Kfm. P. D. C. Kliche, Breslau; Gutsbes. Friedr. Herm. Mette, Oberhermersdorf; Restaurateur Wilhelm Martin, Frankfurt a. M.; Kürschner Ad. Baumert, Fraustadt; Schneider Herm. Dengler, Fürth; Fuhrmann Karl Mann, Giesen; Händler Joh. Aug. Edm. Kambler, Hamburg; Kfm. Rob. Jaukke, Jauer; Tischler Joh. Paul Jans, Gaarden; Goldschmied Louis Moersbert, Kiel; Kfm. Jul. Runte, Kreseld; Nachf. des Schlossers Wilh. Aug. Ad. Lange, Leipzig; Wäschemüller Karl Ferd. Fichtner, Leipzig-Reudnitz; Schwanenwirth Herm. Mankel, Gerlingen; Firma C. G. Hoffmann u. Söhne, Wittgensdorf; Bäcker Heinr. Baumann, Ringersheim; Gutsbes. Jos. Gaweller, München; Buchsenmacher L. Pfeiffer i. F. Ernst Blanke Nachf., Naumburg a. S.; Hofbäcker Karl Traugott Rob. Klemm, Neustadt (Orla); Kfm. Friedr. Karl Schmidt, Donabrück; Fabrikbes. Eugen Dübling, Schmiedeberg; Kaufm. Gust. Hoffmann, Schwabach; Handelsm. Otto Rademacher, Sorau; Kfm. Nikolaus Günther, Stendal; Restaurateur Friedrich Haberkorn, Stuttgart; Schneider C. H. Rudolph, Berlsdorf.

Cholera-Nachrichten.

* Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 3. bis 4. d. Mittags gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle: Reg.-Bez. Marienwerder: Bei einem am 31. Oktober zu Schönsee, Kreis Thorn, verstorbenen Fischer Cholera nachträglich erwiesen. — Königreich Sachsen: In Auerswalde bei Chemnitz 5 Erkrankungen, 3 Todesfälle.

Bremen, 4. November. (W. T. B.) Die heute gesammelten Sammlungen für die Nothleidenden in Hamburg ergaben insgesammt 92 267 Mark, welche dem Hamburger Komité überwiesen worden.

Pest, 4. November. (W. T. B.) Von gestern Abend 6 bis heute Abend 6 sind 16 Personen unter der Cholera erkrankt und 11 gestorben; in Szegedin sind in der gleichen Zeit 2 Erkrankungen und 1 Todesfall vorgekommen.

Krakau, 4. November. (W. T. B.) Die Statthalterei von Galizien hat in einer Bekanntmachung die Cholera-Epidemie in Krakau für erloschen erklärt. Das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln und des Sammelns von Hadern bleibt noch auf zwei Wochen bestehen.

Belgrad, 4. November. (W. T. B.) In Dragujewac bei Schabatz ist am 1. November ein Cholerafall zur Meldung gelangt. In Belgrad sind gestern zwei Arbeiter verdächtig erkrankt, von denen einer gestorben ist. Das Ergebniß der Untersuchung ist noch nicht bekannt.

* Im Verlage von Bernh. Hermann in Leipzig ist soeben eine Broschüre erschienen, welche berechtigt ist, in weiten Kreisen ein Interesse zu finden. Dieselbe ist betitelt: Die Cholera in Hamburg im Jahre 1892. An der Hand eigener Beobachtungen mit sämmtlichen amtlichen Bekanntmachungen, Verboten und Warnungen in Tagebuchform herausgegeben von Hugo Borges." Als Mitglied eines Hamburger Notstand-Hülfskomités hat der Verfasser von Beginn der Epidemie an mitten im Getriebe der Bekämpfung gestanden und seine Beobachtungen zu Papier gebracht. Das Werkchen ist in 4 Abschnitte eingetheilt. Der 1. Abschnitt enthält einen Beitrag zur Geschichte der Epidemie, in welchem vornehmlich die Stimmung der Bevölkerung vom ersten Auftauchen des Gerüchts der Cholera bis zu den letzten Bemühungen der Bekämpfung seitens der hamburgischen Behörden zum Ausdruck gebracht ist. Der 2. Abschnitt behandelt die „Bekämpfung der Epidemie"; der 3. bespricht alle Vorkommnisse innerhalb der Mauern des Neuen Allgemeinen Krankenhauses in Eppendorf während der Zeit der Epidemie. Die Einlieferung der Choleraerkrankten, die Behandlung derselben, das Verhalten der Aerzte und des Wärterpersonals, Besuche im Krankenhause behufs wissenschaftlicher Zwecke, u. s. w. Im 4. Abschnitt endlich ist der „Nothstand" behandelt vom Tage der Bildung des Erste-Kulturausschusses an bis zur Thätigkeit der Mietheschlichtungsvereine. Das Ganze ist ein Spiegelbild der überaus traurigen Tage der Hamburger Epidemie. (Preis 1,20 ℳ)

Während des Drucks eingetroffene Depeschen.

Stuttgart, Freitag 4. November. Seine Majestät der Kaiser hat heute Abend 8½ Uhr mittelst Sonderzuges die Rückreise über Jagstfeld-Westenhausen angetreten. Der König, die Prinzen des königlichen Hauses und die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Generalität waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. Der Abschied der Monarchen von einander war ein überaus herzlicher. Auf der Fahrt vom Schloß zum Bahnhofe wurde Seine Majestät von einem zahlreichen Publikum mit lebhaften Zurufen begrüßt.

Potsdam, 4. November. Dem Magistrate und den Stadtverordneten ist auf das zum Geburtstage an Ihre Majestät die Kaiserin gerichtete Glückwunschschreiben nachfolgendes Allerhöchste Danksreiben zugegangen:

„Der Magistrat und die Stadtverordneten zu Potsdam haben Mich auch in diesem Jahre durch treue Wünsche zu Meinem Geburtstage erfreut. Der Hinweis auf alles Gute, das Mir durch Gottes Gnade im verflossenen Jahre geschenkt und erhalten wurde, findet lebendigen Widerhall in Meinem Herzen. Die kräftige Entwickelung Unserer Söhne, zumal des Kronprinzen, für den die Ueberschreitung des zehnten Lebensjahres einen bedeutsamen Abschnitt darstellt, vor Allem die Geburt Unserer Tochter lassen Mich dankerfüllt zurückblicken; die herzlichen Zurufe und freudigen Kundgebungen, welche das letztere Ereigniß Uns aus weiteren Kreisen der Bevölkerung brachte, haben Mir als ein Ausdruck treuer patriotischer Theilnahme besonders wohlgethan. Den städtischen Behörden spreche Ich es gern aus, daß Potsdam, die Geburtsstadt Unserer Tochter, Meines wärmsten Interesses und Meiner besonderen Antheilnahme auch in Meinem neuen Lebensjahre versichert sein darf.

Neues Palais, den 29. Oktober 1892.

Auguste Victoria,
Kaiserin und Königin."

Köln, Freitag 4. November. Ein der „Kölnischen Volkszeitung" aus Rom zugegangenes Telegramm berichtet, der Papst befinde sich bei vorzüglichem Wohlsein. Derselbe habe heute, außer anderen Prälaten und Privatpersonen, den Unterstaatssekretair Mocenni empfangen und werde morgen dem Großfürsten Sergius eine Audienz ertheilen.

Köln, Freitag 4. November. Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Paris: Personen, welche vor Kurzem mit dem russischen Minister des Auswärtigen v. Giers in Aix zusammengetroffen sind, bestätigen, daß das Befinden desselben sich in der erfreulichsten Weise gebessert hat.

Wien, Freitag 4. November. Der Nettoertrag der Steuern betrug, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September des laufenden Jahres 249 542 689 fl., also 1 827 108 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die reinen Zolleinnahmen stellen sich für denselben Zeitraum dieses Jahres auf 35 322 069 fl., das heißt um 2 272 228 fl. günstiger als im vorigen Jahre. Der Ertrag der Verzehrungssteuer hat sich in Folge der Aenderung der Wiener Steuerlinie gegen das Vorjahr um 1 291 477 fl. vermindert.

Wien, Freitag 4. November. Kaiser Franz Joseph empfing heute Vormittag den Militairattaché bei der deutschen Botschaft, Obersten v. Deines, in Privataudienz.

Paris, Freitag 4. November. Die Deputirtenkammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend die Unterstützung von Wöchnerinnen während der Zeit ihrer Arbeitsunfähigkeit. Die hierzu erforderlichen Geldmittel werden von dem Staate und den Departements getragen. — Die Kommission zur Berathung von Maßregeln, welche gegenüber den in Frankreich lebenden ausländischen Arbeitern ergriffen werden sollen, hat den Antrag Lafargue auf Einführung einer besonderen Steuer für Arbeitgeber, die Ausländer als Arbeiter beschäftigen, abgelehnt; ebenso wurde der von mehreren Deputirten eingebrachte Antrag auf Einführung einer Militairsteuer für Ausländer verworfen.

Paris, Freitag 4. November. Der Senat berieth heute den Gesetzentwurf, betreffend die Kolonialarmee. Die Minister Burdeau, Freycinet und Loubet stellten als nothwendig hin, daß diese Armee dem Kriegsminister unterstellt werde. Freycinet hob hervor, die Wichtigkeit der Kolonialarmee werde von selbst zur Bildung eines 20. Korps führen. Die Kolonialarmee werde ganz unausbleiblich in schwierigen Zeiten dem Kriegsminister unterstellt werden müssen. Der Senat lehnte die Unterordnung der Kolonialarmee unter das Kriegsministerium mit 130 gegen 105 Stimmen ab. Nächste Sitzung Dienstag.

Havre, Freitag 4. November. Das englische Petroleumschiff „Northerog" gerieth heute beim Verlassen des Hafens in Brand. Einige Matrosen sind verbrannt und mehrere ertrunken. Im Ganzen haben 9 Matrosen das Leben eingebüßt. Drei sind schwer verletzt.

Brüssel, Freitag 4. November. Wie der „Etoile Belge" meldet, hat der Major im Generalstabe und Ordonanzoffizier des Königs, Thys, welcher die Funktionen eines Delegirten des Verwaltungsrathes der Kongo-Handelsgesellschaften versieht, bei dem Kriegsminister aus Gesundheitsrücksichten um seine Pensionirung nachgesucht.

Amsterdam, Freitag 4. November. An Bord eines heute in Maasluis eingetroffenen Fischerboots sind vier Personen an Cholera schwer erkrankt. Das Boot wurde unter Quarantaine gestellt. Aus Schveveningen wird ein Cholera-Todesfall gemeldet.

Petersburg, Freitag 4. November. Heute Vormittag brach in der Tuchfabrik von Thornton in Ache aus, welches das vierstöckige Gebäude sammt den Maschinen und Vorräthen in Asche legte. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Rubel geschätzt. Die Versicherungssumme beträgt 3 800 000 Rubel. Das Feuer soll durch Selbstentzündung der Rohwolle im Lagerraum entstanden sein.

Sofia, Freitag 4. November. Die Sobranje nahm heute den mit der Länderbank abgeschlossenen Anleihevertrag in zwe